

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bauen und der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) bestelltes Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. and. Behörden.



Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage Frau und Heim / Zum Sonntag / Landwirtschaftliche Beilage — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda — Postcheck-Konto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandskassette Bischofswerda Konto Nr. 364

Abrechnungswerte: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich RM. 1.10. beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Rpf. Einzelnummer 10 Rpf. (Sonntagsnummer 15 Rpf.)

Verlagsdruckerei Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445
Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Besorgungseinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Rpf. Im Zeitteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Rpf. Nachschlag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 131

Donnerstag, den 8. Juni 1939

94. Jahrgang

Englands Krieg in Spanien

Unerschrocken, wie die Zeiten nun einmal für die demokratischen Aggressoren sind, weiß ihre Presse nichts Dämmereres zu tun, als sich über die — Region Condor zu entrichten. Da haben wir es ja! So heißt es aus den Spalten der demokratischen und marxistischen Zeitungen in Paris und London, da haben wir es ja! Nun geben die Deutschen selbst zu, daß deutsche Soldaten auf nationalspanischer Seite gekämpft und nicht nur das, sondern auch wesentlich zur Brechung des Volksfrontbündnisses in Spanien beigetragen hätten. Wenn es schon so ist, wie kommt ausgerechnet die öffentliche Meinung in England und Frankreich dazu, sich über etwas zu entrichten, was auf der anderen Seite sehr gründlich vorgemacht worden ist! Hier gibt es kein Drehen und Deuteln, denn, so weit es sich um die Volksfrontbündnisse für das rote Spanien handelt, für die Unterstützung der Regierung mit Truppen und Kriegsmaterial, gibt es als Beweis nicht irgendwelche Schätzungen und Vermutungen, sondern sehr handfestes Material. Bei der Ueberrennung der katalanischen Front Anfang 1939 ging der Rückzug der Anarchisten, Freimaurer, Juden und anderer Volksfrontkämpfer nicht schnell genug vor sich, so daß sehr ausreichendes Material in die Hände der nationalspanischen Regierung fiel. Dies Material ist nunmehr veröffentlicht worden so daß die demokratischen Zeitungen, die sich verpatet über die Region Condor entrichten, Zeit und Gelegenheit haben, sich ebenso über die Einmischung Englands im spanischen Bürgerkrieg zu entrichten. Ohne diese Einmischung, das steht heute allentkundig fest, wäre der spanische Widerstand schon 1936 oder doch Anfang 1937 täglich in sich zusammengebrochen.

Der spanische Sender Radio de Madrid hat schon am 18. April 1938 ausgegeben, daß rund 100.000 ausländische Soldaten auf der Seite der spanischen Rebellen gekämpft hätten. Diese Freiwilligen sind zum Teil aus Kommandos aus anderen Ländern gekommen, insbesondere aus dem Volksfront-Frankreich, das 1936/37 von Léon Blum und anderen Marxisten organisiert wurde. Es waren nicht nur kommandierte Freiwillige darunter, sondern auch Emigranten und Arbeiter aus allen Ländern, dazu Marxisten roter und roterer Farbe, verächtliche Demokraten, endlich Techniker und andere Spezialisten, die sich zunächst für das Hinterland anwerben ließen, um dann erleben zu müssen, an die spanische Front geschickt zu werden. Der zweitgrößte Teil dieser Armee von Freiwilligen, darunter viele alte Soldaten, kam über die französische Landgrenze, wurde aus französischen Schiffen auf Schiffen unter der Flagge der demokratischen Aggressoren nach Barcelona und Valencia verfrachtet. Wie flott dies Geschäft vor sich ging, geht daraus hervor, daß ein einziger Agent in der Zeit vom 10. April bis 7. Juni 1938 über die französisch-katalanische Grenze nicht weniger als 1922 Mann bringen konnte. Es liegen amtliche spanische Zahlen darüber vor, über das Kriegsmaterial und seine Herkunft, das von Beginn des Krieges bis zum 1. August 1938 zu Lande und zu Wasser, aber auch auf dem Luftwege in Spanien anlangte. Frankreich und England haben dabei mit ansehnlichen Mengen an der Spitze, ausgerechnet die demokratischen Länder, die gleichzeitig einen Nichtbeteiligungsausschuß aufzogen zu dem Zweck, die Volksfronteinmischung in Spanien gründlich zu tarnen. Während Tag und Nacht ununterbrochen auf der Eisenbahn, auf der Landstraße, auf dem Wasserwege Transporte mit Kriegsmaterial und Truppen nach Spanien gingen, wurde in London unter englischem Vorbehalt und französischer Wichtigkeit ein Ausschuss errichtet, in dem geredet und immer wieder geredet wurde. In welchem Licht nimmt sich heute die mehr als doppelstündige Neutralitätskonferenz Englands aus, das General Franco die Anerkennung verweigerte, das mit dieser Verweigerung verhindern wollte, daß General Franco über die spanischen Küsten die Stoffe verhängen konnte. Warum das geschah, warum diese doppelstündige Neutralitätskonferenz gemacht wurde, das steht heute allentkundig fest. Ueber Marseille wurden z. B. vom 1. März bis 30. April 1937 nicht weniger als 30 Transportschiffe mit Kriegsmaterial nach spanischen Häfen abgefertigt. Diese Transportschiffe segelten vielfach unter englischer Flagge, wie es ja auch allentkundig ist, daß sich Geschiffe aufgetan hatten, die sich bei Lloyd als englisch eintragen ließen, obwohl Schiffseigner und Schiffe von ganz anderer Nationalität waren. So wurden vom 30. April bis 30. Mai 1938 mit Kurs auf spanische Häfen etwa 80 Schiffe geschickt, darunter 40 unter englischer Flagge. Was wurde auf diesen Schiffen befördert? Auch das ist mehrfach festgestellt worden: MGs, Maxim, Patronen, Geschütze von Schneider-Creusot, Fußgeschütze und Lafetten, ebenfalls von Schneider, Mörser, Bomben, Karabiner, Zeitsünder mit Verhärter usw. usw.

Als die nationalspanischen Truppen Anfang 1939 die Pyrenäengrenze schließen konnten, hörte die Zufuhr von

Eine neue Formel der Einkreisungspolitik

Paris, 8. Juni. (Fig. Funkmeldg.) Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ erklärt wieder einmal, daß die englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in eine neue und hoffentlich entscheidende Phase eintreten würden. Aus der Chamberlainischen Erklärung über die gegenseitige militärische Unterstützung der drei Mächte folgert das Blatt, daß der gesamte Balkan sowohl für die Verteidigung gegen einen direkten als auch indirekten Angriff gelten werde. Die baltische Sicherheit sei das einzige noch zu überwindende Hindernis. Um diese Schwierigkeiten zu umgehen, lege das neue britische Projekt eine Formel vor, wonach England, Frankreich und Sowjetrußland sich verpflichten, sich sofort zu Hilfe zu eilen im Falle, wenn eine der drei Mächte eines ihrer lebenswichtigen Interessen bedroht sehen würde. Damit kein Zweifel in dieser Hinsicht bestehen könne, würde jede der drei Mächte durch eine einseitige Erklärung klarlegen, was sie als lebenswichtige Interessen betrachte. Diese Formel hat, dem „Deutsche“ zufolge, das berichtet, Daladier und Bonnet habe sie vorgeschlagen und das englische Kabinett habe sie angenommen, folgenden Wortlaut:

„Im Angriffsfall einer dritten Macht, wodurch die lebenswichtigen Interessen der Unterzeichner des Dreier-

abkommens aufs Spiel gesetzt würden, ließen sich letzte einen gegenseitigen Beistand geben.“

Die „Epoque“ fragt lebhaft, ob die gegenseitige Garantie der „lebenswichtigen Interessen“ zwischen Frankreich, England und Sowjetrußland endlich die erfolgbringende Formel sein werde. Jedenfalls erwache wieder die Hoffnung für den Abschluß des Dreierpaktes. Der „Jour“ meint, Strong werde in seiner Mitteilung eine oder mehrere „anonyme Formeln“ nach Moskau mitbringen, um sie den Sowjets zu unterbreiten.

Einspruch der baltischen Staaten in London

Der Londoner Korrespondent des „Figaro“ berichtet, die baltischen Staaten und insbesondere Finnland hätten offiziell in London wissen lassen, daß sie nicht nur eine Teilnahme an dem Garantieabkommen verweigern, sondern daß sie in jedem Versuch der großen Mächte, der ihren Entschluß nicht respektieren sollte, einen unerschütterlichen Akt erwidern würden. Infolgedessen könne nicht davon die Rede sein, irgendwie der baltischen Staaten Erwähnung zu tun. Die Sowjets müßten also in diesem besonderen Punkt ihre Haltung ändern.

Chamberlain bestätigt die neue Einkreisungstaktik

Vertreter des Londoner Außenamtes fährt nach Moskau

London, 7. Juni. Premierminister Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die Regierung den Leiter der Mitteleuropadelegation im Auswärtigen Amt, Strong, nach Moskau entsende, um den dortigen britischen Botschafter Hall über die Haltung der britischen Regierung zu allen offenen Punkten in den englisch-russischen Verhandlungen zu informieren. Der Premierminister verwarf sich gegen die parlamentarische Wühlgierde: Es sei unmöglich, Tag für Tag Informationen über den Fortschritt der Verhandlungen zu geben. Für den Augenblick gab er bekannt, daß die britische Regierung sich mit Moskau über die Hauptziele völlig einig sei und die Sowjets davon überzeugt habe, daß sie bereit sei, ein Abkommen auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit abzuschließen. England habe betont, daß es sofort und rückhaltlos bereit sei, zusammen mit der französischen Regierung Rußland im Falle eines Angriffes, der feindseligkeiten mit einer europäischen Macht hervorriefe, militärisch voll zu unterstützen. Man könne sich verschiedene Fälle vorstellen, in denen die eine oder andere der drei Regierungen ihre Sicherheit durch Handlungen anderer europäischer Mächte als bedroht ansehen könnte. Er hoffe, daß es möglich sein werde, eine für alle drei Regierungen annehmbare Formel zu finden, um die Zusammenarbeit sicherzustellen. Der Premierminister fuhr fort, daß die Stellung gewisser Staaten eine Schwierigkeit böte, und zwar derjenigen, die keine Garantie zu erhalten wünschten. Es sei offensichtlich unmöglich, Staaten die Garantien aufzuerlegen, die sie nicht wünschten.

Chamberlain fügte dann eine Mitteilung hinzu, die den unerschütterlichen Charakter der Einkreisungstaktik klar herausstretete: Man beachte nicht, die militärische Unterstützung, über die die drei Mächte sich einigen könnten, im Falle eines tatsächlichen Angriffes auf ihre eigenen Gebiete zu beschränken. Man könne sich Fälle vorstellen, in denen eine der drei Regierungen sich in ihrer Sicherheit direkt durch die Aktion einer anderen europäischen Macht bedroht fühlen könnte. (1)

Kriegsmaterial und Lebensmittel über die Landgrenze auf. Was wichtig ist, auch Lebensmittel sowie erhebliche Geldbeträge sind von den Volksfrontkämpfern gesammelt worden, um so den spanischen Widerstand zweieinhalb Jahre lang tragen zu helfen oder überhaupt möglich zu machen. Aus spanischen Quellen wurde ermittelt, daß in der Zeit vom 26. März bis 26. April 1938 umfangreiche Kolonnen mit großen Mengen von Lebensmitteln aller Art über die spanische Grenze gingen. Es wurden Kolonnen von 30 Lastkraftwagen und darüber beobachtet, in einzelnen Fällen sogar konnte ermittelt werden, daß von Paris selbst Kolonnen in einer Stärke von über 70 Lastkraftwagen nach der Pyrenäengrenze unterwegs waren. Diese Lastkraftwagen brachten Lebensmittel und Kleidungsstücke sowie all das, was Spanien fehlte. Denn eine eigene Produktion war in Spanien nicht mehr vorhanden, weil hierzu Rohmaterial und Werkstätten fehlten. Das ist die Einmischung der Demokraten, für die indessen der spanische Generalissimus Mija zum Schluß mit Unmut gelohnt hat, denn er hat in U.S.W.-Zeitungen eine militärische Betrachtung veröffentlicht, in der er zu dem Ergebnis gekommen ist, daß nur der Kampf Mann gegen Mann den Krieg entscheiden könne. Aber wo wäre Mija trotz dieses „Perroismus“ geblieben, hätten nicht Frankreich und England dafür gesorgt, Truppen und Kriegsmaterial nach Spanien zu schaffen!

Die Londoner Presse zur Moskareise Strong's

„Man hätte Lord Halifax schicken müssen“
London, 8. Juni. (Fig. Funkmeldg.) Die bevorstehende Entsendung des Leiters der Mitteleuropadelegation im Auswärtigen Amt, Strong, nach Moskau, wird von der Morgenpresse entsprechend den Worten Chamberlains als eine Maßnahme der britischen Regierung zur Bekämpfung der Verhandlungen mit Sowjetrußland ausgelegt und begrüßt. Allerdings ist der Kommentar des „Daily Herald“ sehr zurückhaltend. Das Blatt meint, es würde weitaus besser gewesen sein, wenn man sich zu einem derartigen Schritt bereits vor Wochen schon entschlossen hätte. Immerhin tue man diesen Schritt besser jetzt als nie.

Die liberale „News Chronicle“ kritisiert die Tatsache, daß nur ein Beamter des Auswärtigen Amtes entsandt wird, und meint, man hätte Lord Halifax mit entsprechenden Vollmachten nach Moskau schicken müssen.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ meint, falls es Strong gelingen sollte, einen Balken zustandezubringen, werde später ein englischer Minister zur Unterzeichnung nach Moskau reisen, andernfalls werde man entweder Molotov oder Potemkin nach London einladen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, Strong gehe nicht als Bevollmächtigter nach Moskau, sondern weil er in Anbetracht seiner Kenntnisse und Erfahrungen dem britischen Botschafter helfen solle, nachdem der Botschafter selbst nicht habe nach London kommen können.

Paris, 8. Juni. (Fig. Funkm.) Die angekündigte Entsendung Strong's nach Moskau wird von der französischen Presse im allgemeinen gebilligt. Besonders die sowjetrussischen Blätter drängen zur Eile, sie befürchten eine erneute Verzögerung der schon so unendlich langen Verhandlungen von acht bis zehn Tagen, weil Strong erst nach London kommen muß, um die letzten Anweisungen des Auswärtigen Amtes für seine Mission in Moskau entgegenzunehmen.

Unheilvolle Geschäftigkeit der Blum, Eden und Konforten

Paris, 8. Juni. (Fig. Funkm.) Die „Action Française“ befaßt sich in ihrem außenpolitischen Leitartikel mit den verdächtigen Manövern und Anstrengungen, die in London und Paris gemacht würden, um die letzten Widerstände gegen das enge Bündnis mit den Sowjets zu Fall zu bringen. Jetzt habe man ein indirektes Garantieprojekt für die baltischen Staaten geplant, das die Bedenken Stalins zerstreuen und ihm endlich seine Zustimmung entziehen solle. Das Blatt will schon jetzt feststellen, daß die Schwärzer gute Gründe hätten, an ihren Erfolg zu glauben, da sie einflußreich seien und Verbindungen und Komplizen in den höchsten Regierungskreisen besäßen. Die Fäden des teils unterirdisch, teils im hellen Tageslicht gesponnenen Komplotts seien nur schwer wahrzunehmen. Kürzlich sei der Jude Léon Blum über den Kanal gefahren, um sich mit den Leitern der britischen Opposition zu besprechen. Heute bereise Kerillus England und spiele die Rolle eines „Vorkämpfers der kollektiven Sicherheit“. Morgen werde Herr Eden unter der Schirmherrschaft Reynauds nach Paris kommen, um die gleiche These zu verteidigen. Gleichzeitig stelle sich Churchill in den Dienst dieser Sache. Schließlich sei auch der un-